

So finden Sie uns



Veranstaltungsort

Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina
Jägerberg 1, 06108 Halle (Saale)

Eine genaue Anreisebeschreibung finden Sie unter:
www.leopoldina.org/de/service/kontakt

Anmeldung

Bitte melden Sie sich bis zum 9. September 2016
für das Symposium an unter:

www.leopoldina.org/de/brustkrebs

Tel.: +49 (0)345 472 39 – 928

Fax: +49 (0)345 472 39 – 919

(formlos unter Angabe der Kontaktdaten)

E-Mail: katharina.schmidt@leopoldina.org

Die Leopoldina wurde 1652 gegründet und versammelt mit etwa 1500 Mitgliedern hervorragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus rund 30 Ländern. Sie ist der freien Wissenschaft zum Wohle der Menschen und der Gestaltung der Zukunft verpflichtet. Als Nationale Akademie Deutschlands vertritt die Leopoldina die deutsche Wissenschaft in internationalen Gremien und nimmt zu wissenschaftlichen Grundlagen politischer und gesellschaftlicher Fragen unabhängige Stellung. Hierzu erarbeitet sie unabhängige Expertisen von nationaler und internationaler Bedeutung. Die Leopoldina fördert die wissenschaftliche und öffentliche Diskussion, sie unterstützt wissenschaftlichen Nachwuchs, verleiht Auszeichnungen, führt Forschungsprojekte durch und setzt sich für die Wahrung der Menschenrechte verfolgter Wissenschaftler ein.

Wissenschaftliche Organisation:

Professor Marion Kiechle,
Direktorin der Frauenklinik
Klinikum rechts der Isar
der Technischen Universität
München (TUM), Lehrstuhl für
Gynäkologie und Geburtshilfe
Ismaninger Straße 22 · 81675 München

Kontakt

Dr. Anne Quante
Frauenklinik · Klinikum rechts der Isar der
Technischen Universität München (TUM)
Tel.: +49(0)89 4140 9246
E-Mail: anne.quante@tum.de

www.leopoldina.org



Klinikum rechts der Isar
Technische Universität München
Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde



Roman-Herzog-Krebszentrum
Comprehensive Cancer Center



CCC MÜNCHEN
COMPREHENSIVE
CANCER CENTER

Leopoldina
Symposium



Leopoldina
Nationale Akademie
der Wissenschaften

Brustkrebs-Screening 2.0: Personalisiert – Prädiktiv – Präventiv – Partizipatorisch?

Chance und Risiken eines
individualisierten Brustkrebs-Screenings

Freitag, 16. September 2016 | 10:00 Uhr
Nationale Akademie der Wissenschaften
Leopoldina, Jägerberg 1, 06108 Halle (Saale)



PROGRAMM

Das Symposium bietet einen Überblick über die aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisse und Debatten zum Thema „Brustkrebs-Screening“. Zahlreiche nationale und internationale Experten berichten über ihre neuesten Erkenntnisse und diskutieren gemeinsam über die Zukunft des etablierten Früherkennungs-Programms.

Aktuell werden Risiken und Nutzen des Mammographie-Screenings sowohl in der Wissenschaft als auch in der Presse kontrovers diskutiert. In Deutschland basiert das Einladungsverfahren zum Screening derzeit allein auf dem Alter: das Angebot gilt für Frauen zwischen 50 und 69 Jahren. Es gibt jedoch zahlreiche andere Faktoren, die das Brustkrebsrisiko beeinflussen, diese sollten bei der Einschätzung des Erkrankungsrisikos berücksichtigt werden.

Das aktuelle Mammographie-Screening Programm wird diesem Anspruch nicht gerecht. Bei manchen Frauen wird eine Mammographie durchgeführt, obwohl sie potentiell mehr Schaden als Nutzen davon haben. Andere Frauen werden dagegen nicht im Screening-Programm berücksichtigt, obwohl sie ein erhöhtes Risiko haben. Daher stellt sich die Frage, wie ein individualisierteres, risiko-adaptiertes Vorgehen aussehen könnte. Neben der individualisierten Berechnung des Brustkrebsrisikos ist in jedem Fall auch eine ebenso individualisierte Beratung erforderlich. Das „Brustkrebs-Screening 2.0“ ist ein risiko-adaptiertes Screening, das anerkannte Risikofaktoren mit einbezieht. Dieses kontroverse Thema diskutieren wir mit den Referenten und dem Publikum. Dabei nähern wir uns auch der Frage, ob die vorhandenen Ressourcen für das aktuelle Mammographie-Screening durch einen individualisierten Ansatz besser verwendet werden. Voraussetzung für ein neues Vorgehen ist, dass die Screening-Richtlinien entsprechend angepasst werden.

Das Symposium zeigt das gesamte Spektrum der Debatte vom wissenschaftlichen Erkenntnisgewinn bis hin zu möglichen gesundheitspolitischen Konsequenzen.

Foto: Yair Haklai, wikicommons, Kunsthistorisches Museum Wien

10:00	Begrüßung <i>Berg (Vizepräsident), Jonat</i>
10:15	Einführung <i>Kiechle</i>
10:30	Übersicht <i>Quante, Strahwald</i>
11:00	Mammographie-Screening 1.0: aktueller Stand und Erfahrungen <i>Heywang-Köbrunner</i>
11:30	Mammographie-Screening 1.0: Risiko-Nutzen Abwägung <i>Wegwarth</i>
12:00	Podiumsdiskussion zum Thema „Mammographie- Screening 1.0 – Wunsch und Wirklichkeit“ <i>Kiechle, Heywang-Köbrunner, Wegwarth, Jonat</i>
12:30	Mittagspause
13:30	Familiärer Brustkrebs: Herausforderungen bei risiko-adaptierter Früherkennung <i>Schreer</i>
14:00	Brustkrebsrisiko: was wissen wir – was nicht? <i>Chang-Claude</i>
14:30	Prädiktion mit empirischen Risikomodellen: Möglichkeiten und Erfahrungen <i>Pfeiffer</i>
15:00	Prädiktion mit genetischen Risikomodellen: Möglichkeiten und Erfahrungen <i>Fischer</i>
15:30	Pause
16:00	Podiumsdiskussion zum Thema „Mammographie-Screening 2.0 – Wunsch und Wirklichkeit“ <i>Kiechle, Heywang-Köbrunner, Wegwarth, Schreer, Chang-Claude, Pfeiffer, Fischer, Jonat</i>
17:00	Zusammenfassung <i>Kiechle</i>
17:30	Ende
18:00	Populärwissenschaftlicher Abendvortrag: „Brustkrebs: was kann ich selbst dagegen tun?“ <i>Kiechle</i>

Liste der Referenten:

Prof. Gunnar Berg, Vizepräsident, Leopoldina

Prof. Walter Jonat, Senator der Sektion Gynäkologie und Pädiatrie der Leopoldina

Prof. Marion Kiechle, Direktorin der Frauenklinik, Klinikum rechts der Isar der Technischen, München, Sprecherin der Kliniker des GC-HBOC, Mitglied der Leopoldina

Prof. Sylvia Heywang-Köbrunner, Leiterin des Referenzzentrums Mammographie, München

PD Odette Wegwarth, Harding-Zentrum für Risikokompetenz, Berlin

Prof. Ingrid Schreer, Mitglied des GC-HBOC, Radiologische Allianz, Hamburg

Prof. Jenny Chang-Claude, DKFZ, Heidelberg

Ruth Pfeiffer, Ph.D., National Cancer Institute, Bethesda, USA

Dr. Christine Fischer, Institut für Humangenetik, Heidelberg

Leopoldina Vortrag

„Brustkrebs: was kann ich selbst dagegen tun?“

Brustkrebs ist die häufigste Krebserkrankung der Frau. Viele Frauen fragen sich, wie sie sich gegen diese Erkrankung schützen können, ob und wie sie Ihren Körper überwachen sollen. In zahlreichen Studien wurde untersucht, welche Faktoren einen positiven Einfluss haben. Bei bereits an Brustkrebs Erkrankten zeigt sich, dass der Krankheitsverlauf durch regelmäßige körperliche Aktivität, gesunde Ernährung, ein normales Körpergewicht und eine positive Lebenseinstellung günstig beeinflusst wird. Frau Prof. Dr. Marion Kiechle erörtert in ihrem Vortrag die Möglichkeiten der Prävention, sowie Aspekte der Diagnose und Therapie. Anschließend steht sie dem Publikum für Fragen zur Verfügung.



Frau Prof. Dr. Marion Kiechle wurde im Jahr 2000 auf den TUM-Lehrstuhl für Gynäkologie und Geburtshilfe berufen und zur Direktorin der Frauenklinik am Klinikum rechts der Isar ernannt. Ihre Forschungsschwerpunkte sind die operative und onkologische Gynäkologie, insbesondere erbliche Krebserkrankungen bei Frauen. Sie beschäftigt sich mit Diagnostik, Therapie und Prävention von Tumorerkrankungen und führt individualisierte Brustkrebstherapien durch. Frau Prof. Dr. Marion Kiechle ist die erste Frau, die in Deutschland einen Gynäkologie-Lehrstuhl innehat. Sie gehört hierzu zu den führenden Brustkrebs-Spezialisten.